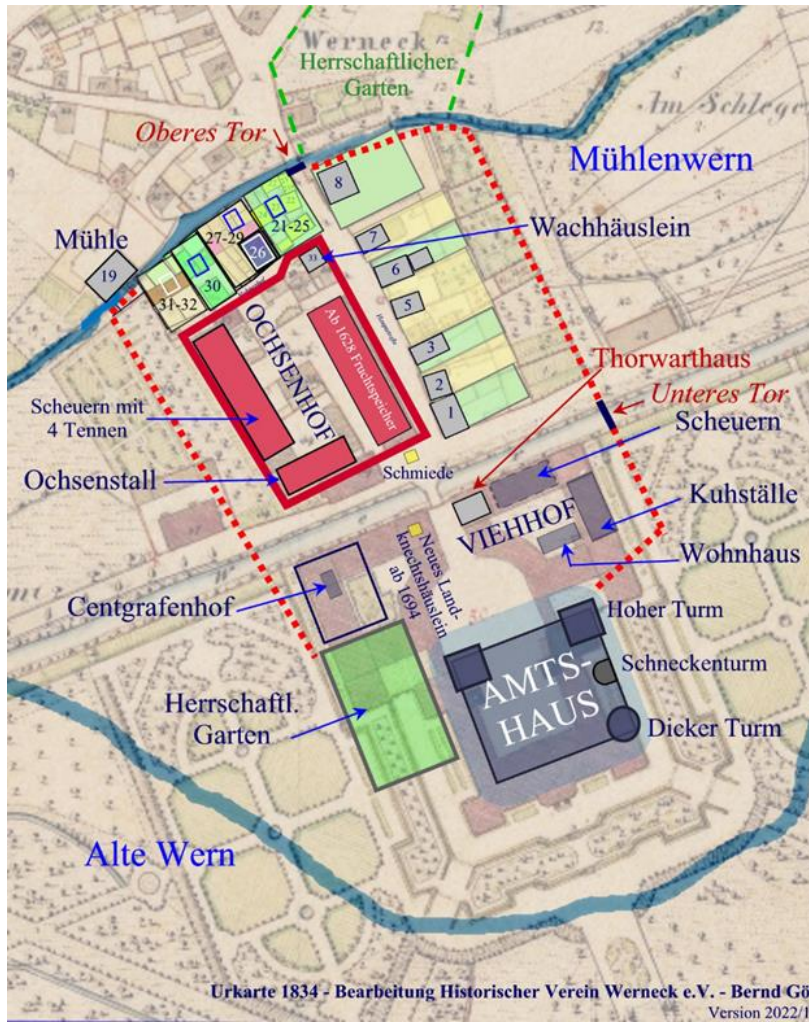


800 Jahre Werneck – 6. Werneck um 1600



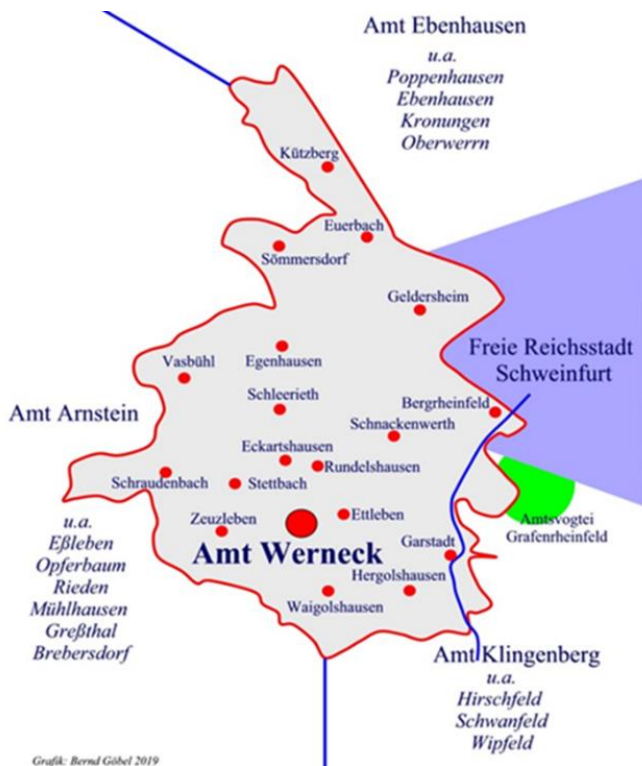
Um das Jahr 1600 ließ Fürstbischof Julius Echter das „Amtshaus“ (die Burg) für etwa 10.000 Gulden „von neuem heraufbauen“. Man kann davon ausgehen, dass es sich um eine Wasserburg mit vier Türmen handelte, wobei die Wern damals noch im Süden, also im Bereich des heutigen Schlossparks vorbeifloss. Von diesem Amtshaus aus wurde das gesamte Amt verwaltet (Karte siehe unten). Vor dem Amtshaus lagen der „Viehhof“ und der „Ochsenhof“, denn neben der Verwaltung war das Amtshaus ein großer landwirtschaftlicher Betrieb. Die Ansiedlung bestand aus wenigen Häusern, ein Dorf mit Bauern im eigentlichen Sinne gab es nicht. Die wenigen ansässigen Gewerbe dienten im Wesentlichen dem Betrieb des Amtshauses:

- Schlachter (Hausnummer 2)
- Bäcker (3)
- Bader (5)
- Gaststätte („Schenkstatt“ 8)
- Mühle (19)

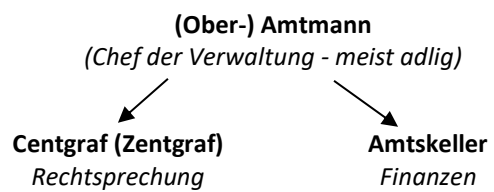


Die Karte in Farbe

Die Ansiedlung wurde im Norden von der „Mühlenwern“ mit dem „Oberen Tor“ begrenzt. Im Osten und Westen bildeten wahrscheinlich Gräben mit Palisaden und einer Hecke die Grenze. Der zweite Zugang erfolgte vom Osten durch das „Untere Tor“, den Zugang vom Westen, wie ihn heute die B19 darstellt, gab es damals noch nicht.



Die Aufgabenverteilung innerhalb des Amtshauses:



Im Jahr 1628 wurde der riesige Fruchtspeicher (66m x 14m) eingeweiht, der jeweils über drei Voll- und Dachgeschosse verfügte. 1856 riss man die eine Hälfte ab und verwendet das Material zum Bau der neuen „Kreisirrenanstalt“, die andere Hälfte wurde zur Kirche umgebaut (Weitere Informationen siehe Website).

